

PEP GUARDIOLA

DIE BIOGRAFIE

GUILLEM BALAGUE

C Bertelsmann

gewaltigen Erwartungen) lösen kann, besteht darin, alle Bande zu kappen.

Er kam 2007 voller Energie als Trainerneuling zur zweiten Mannschaft. Und er ging ausgelaugt als Trainer der ersten Mannschaft – fünf Jahre und 14 Titelgewinne später. Man nehme hier nicht mich zum Zeugen: Pep selbst sagte bei der Pressekonferenz, bei der er seinen Abschied bestätigte, wie erschöpft er sich fühle.

Erinnern Sie sich, wie Sie 2011, vor der Verleihung des Goldenen Balls, nach Pep gefragt wurden? Sie waren beide bei der Pressekonferenz anlässlich der Auszeichnung für Ihr Lebenswerk und Peps Auszeichnung als Trainer des Jahres. Sie antworteten sehr direkt: »Wo wird Guardiola etwas Besseres vorfinden als das, was er zu Hause hat? Ich wüsste keinen Grund, warum er all das hinter sich lassen sollte.«

Andoni Zubizarreta, der Sportdirektor des FC Barcelona und langjährige Freund von Pep, der um die Wirkung jenes Gesprächs in Nyon und die Wertschätzung, die Pep Ihnen entgegenbringt, wusste, bezog sich noch am selben Tag im Gespräch mit Guardiola auf Ihre Worte: »Hör mal, was Alex Ferguson, dieser weise Mann, mit seiner Welt- und Fußballerfahrung zu sagen hat ...« Pep, der Zubizarreta bereits gesagt hatte, dass er zum Saisonende ans Aufhören denke, erwiderte darauf: »Du Mistkerl. Du suchst immer nach Möglichkeiten, mich zu verwirren!«

Sir Alex, sehen Sie sich einmal die Bilder von Pep zu der Zeit an, als er 2008 Barcelonas erste Mannschaft übernahm. Er war ein jugendlich wirkender 37-jähriger Mann. Erwartungsvoll, ehrgeizig, voller Energie. Schauen Sie ihn heute an, vier Jahre später. Er sieht

nicht wie ein 41-Jähriger aus, nicht wahr? An jenem Morgen in Nyon war er ein Trainer, der seinen Klub gerade auf ein neues, schwindelerregendes Niveau hob, der einem Team dazu verhalf, Fußballgeschichte zu schreiben. Als Sie beide mit Blick auf den Genfer See miteinander sprachen, hatte Pep bereits innovative taktische Konzepte entwickelt. Aber in den folgenden Spielzeiten würde er auf noch revolutionärere Art verteidigen und angreifen, und seine Mannschaft sollte fast jeden Wettbewerb gewinnen, an dem sie teilnahm.

Das Problem bestand darin, dass er mit jedem Sieg auf diesem Weg sich nicht vom Ende entfernte, sondern diesem näher kam.

Ein Land, dem es an aktuellen Vorbildern fehlte, das mit einer Rezession kämpfte, erhob Pep zur gesellschaftlichen Leitfigur, zum perfekten Mann, zu einem Ideal. Das wurde selbst Pep unheimlich. Wie Sie wissen, Sir Alex, ist kein Mensch ohne Fehler. Und Sie mögen vielleicht widersprechen, aber es gibt nur ganz wenige Menschen, die eine solche Last auf ihre Schultern nehmen können.

Das Traineramt in Barcelona erfordert eine Menge Energie, und nach vier Jahren, nach denen er die europäischen Fußballabende nicht mehr genoss und nach denen Real Madrid die spanische Liga zu einer ermüdenden Herausforderung auf dem Platz und jenseits davon gemacht hatte, spürte Pep, dass es an der Zeit war, sich von der alles verschlingenden Organisation zu verabschieden, der er gedient hatte, seit er 13 Jahre alt war – mit einer Unterbrechung von nur sechs Jahren. Und wenn er zurückkehrt – denn er *wird* zurückkehren –, ist es dann nicht am besten, es zu tun, wenn man einst auf den Höhen des Erfolgs weggegangen ist?

Sehen Sie sich die Bilder von Pep noch einmal an, Sir Alex. Wird

jetzt nicht deutlicher, dass er für den FC Barcelona alles gegeben hat?

Teil I

Warum ist er gegangen?

1 Die Gründe

Im November 2011, unmittelbar vor dem letzten Training vor der Reise nach Mailand zu einem Gruppenspiel der Champions League, bat Pep, der jetzt im vierten Jahr Cheftrainer der ersten Mannschaft war, die Spieler, einen Kreis zu bilden. Er wollte das Geheimnis lüften, das er, Tito Vilanova und die Ärzte vor der Mannschaft gehütet hatten, doch er konnte das, was er sagen wollte, nicht in Worte fassen. In diesem großen Augenblick verschlug es ihm die Sprache. Er war angespannt und fühlte sich in seiner Haut nicht wohl. Die Ärzte übernahmen die Initiative und erklärten den Spielern, wie ernst die Lage war, während Pep zu Boden sah und aus der Wasserflasche trank, die er immer zur Hand hatte, um zu verhindern, dass seine Stimme bebte. Doch bei dieser Gelegenheit funktionierte das nicht.

Die Mediziner erläuterten, dass Vilanova, Peps rechte Hand und enger Freund, sich einer Notoperation unterziehen musste, bei der ein Tumor aus der Ohrspeicheldrüse entfernt werden sollte, der größten Speicheldrüse des menschlichen Körpers, und er deshalb nicht mit nach Italien reisen konnte.

Die Barça-Spieler standen unter Schock, als sie zwei Stunden später die Stadt verließen. Pep wirkte abwesend, isoliert, setzte sich von der Gruppe ab, tief in Gedanken versunken. Die Mannschaft besiegte den AC Mailand im San-Siro-Stadion mit 3:2 und stand nach diesem Sieg an der Spitze der Vorrundengruppe. Es war ein begeisterndes Spiel, in dem beide Mannschaften sich nicht aufs